

Anzeige: Pauken war gestern: Anatomie zum Sattlernen!

Der Prometheus LernAtlas Anatomie mit Probekapiteln

[Mehr Info - klick hier!](#)**Die Onlinezeitung von MEDI-LEARN
Medi-Zeitung**(in Kooperation mit dem [Springer Verlag](#) und der [Deutschen Ärzte-Versicherung](#))Man sollte nicht auf Selbstverwirklichung hoffen,
sondern Hoffnung selbst verwirklichen.*(Prof. Dr. med. Gerhard Uhlenbruck, Immunbiologe und Aphoristiker)***Editorial**

Hallo,

heute lest Ihr den zweiten Teil der Artikelserie Sri Lanka von Marius Scholz, der uns noch einmal an den touristischen Sehenswürdigkeiten des Landes teilhaben lässt bevor es dann in den kommenden Onlinezeitungen mit seinen Erlebnissen während des PJ-Tertials und während des Tsunami weiter geht.

Einen Bericht wert erachten wir auch eine Vorankündigung zu den Medi-Meisterschaften, auf denen dieses Jahr Kicker aus ganz Deutschland in Magdeburg um die Krone der bundesdeutschen Medizinstudenten-Meister im Fussball kämpfen werden. In den MedNews erfahrt Ihr heute u.a. etwas über neue Wege zur Grippebekämpfung und in unseren Linktipps ist z.B. eine sehenswerte Webseite zum Thema Neuroanatomie enthalten.



Weiterhin findet Ihr in dieser Ausgabe einen Erfahrungsbericht zur Neurologie-Famulatur, die Vera Bruchertseifer über den dfa in Kanada absolviert hat, und mit der Nachricht, dass Medizinstudenten in Bochum Pflegeschulen besuchen, zeigen wir Euch, dass auch angehende Ärzte den pflegerischen Blick üben. Hinweisen möchten wir noch auf interessante Forenbeiträge - so z.B. auf den Leckerschmecker-Thread, der Euch auf den Teller schaut und sich den kulinarischen Vorlieben der Studenten widmet.

Bis zur nächsten Woche,
Jens, Lilian und Christian
Redaktion MEDI-LEARN

PS: Patho-Lehrbuchklassiker gratis dazu - [die neue Printzeitung von MEDI-LEARN bei Via medici](#)

Inhalt (jetzt auch anklickbar)

1. [Sri Lanka \(2\): Ein Reise-, Praktikums- und Katastrophenbericht von Marius Scholz](#)
2. [Assistenzarztstelle Pädiatrie gesucht - der Jobticker](#)
3. [Gott macht seinen Histoschein, oder: Medimeisterschaften 2005](#)
4. [ER auf PRO7](#)
5. [Grippebekämpfung mal anders in den MedNews](#)
6. [dfa-Famulaturbericht: Kinder-Neuro in Kanada](#)
7. [Cartoon der Woche: Kunstfehler](#)

8. [Notfallsimulation, Neuroanatomie und mehr in geschickt geklickt](#)
 9. [Bochumer Medizinstudenten gehen in Pflegeschulen](#)
 10. [Pflegepraktikum in Frankreich, Examensvorbereitung und der Leckerschmecker-Thread in den Foren](#)
 11. [Impressum, Abofunktion, Mitarbeit](#)



Die [Onlinezeitung](#) gibt es nun auch als [Druckversion](#) im PDF Format. Zum Öffnen der Datei benötigt ihr die kostenlose Software [Acrobat Reader](#).



Für den Fall, dass die Onlinezeitung in eurer Email nicht richtig angezeigt wird, findet ihr noch einmal komplett Online unter <http://www.medi-learn.de/seiten/onlinezeitung/1/255/index.shtml>

- Werbung -

Prinz Karneval lässt grüßen: Närrische Zeiten mit Gewinnspiel bei Rippenspreizer

Die Aktion samt Gewinnspiel
bis einschl. Aschermittwoch



"Ich werd närrisch ..."

- alle Tassen nur **11,11 EUR**
(statt 14,99)
- alle Aufkleber 10er Packs nur **3,33 EUR**
(statt 4,99 EUR)
- Premiummitgliedschaft ab **1,11 EUR** im Monat
(statt 1,99 EUR)

[\[Zu den närrischen Preisen - klick hier\]](#)

[\[Zum närrischen Gewinnspiel - klick hier\]](#)

1. Sri Lanka (September 04 bis Januar 05)

Ein Reise-, Praktikums- und Katastrophenbericht
von Marius Scholz

- [zurück zum Inhalt](#) -

Eine Nachricht hielt lange Zeit die Welt in Atem und erschütterte weltweit durch seine Unbegreiflichkeit: das Seebeben in Asien brachte unendliches Leid über ganz Landstriche. Marius Scholz ist Medizinstudent und hielt sich in den Monaten vor der Katastrophe und zur Zeit des Tsunami in der Krisenregion auf. In einer **mehrteiligen Artikelserie** berichtet er uns über seine Erlebnisse in Sri Lanka: zunächst geht es um touristische Erkundigungen in neuen Gefilden, später um klinische Erfahrungen und schliesslich um die Erlebnisse während der Katastrophe. Wir danken Marius an dieser Stelle herzlich für dieses eindrücklichen Artikel, von dem wir Euch heute den zweiten Teil zur Lektüre weiterreichen möchten. Den ersten Teil findet ihr [hier](#).



Schon an dieser Stelle möchten wir auf die Homepage von Marius unter www.marius-scholz.de sowie die durch ihn ins Leben gerufene Spendenaktion "Ein EKG für Sri Lanka" hinweisen.

Sri Lanka: ein Reise-, Praktikums- und Katastrophenbericht

Teil 2

20. September 2004 bis 2. Januar 2005
 von Marius Scholz (www.marius-scholz.de)

Kandy, Kandy

Die nächste Station unserer Reise bildete die Stadt Kandy. Die Strecke dorthin legten wir mit dem Zug zurück, was uns wiederum wunderschöne Einblicke ins Land brachte, da die Gleise lange Zeit auf Dämmen verliefen. Auch mit Einheimischen kamen wir so in Kontakt: Wir mussten viele neugierige Fragen über das ferne Deutschland beantworten und ernteten viel Erstaunen. Wenn ich den Namen des Hospitals erwähnte, in dem wir ab Mitte Oktober arbeiten wollten, reagierten die meisten voller Ehrfurcht und Respekt. Scheinbar jeder Bewohner der Insel, die etwa so groß ist wie Bayern, kannte das Karapitya-Hospital. "We believe in it", sagte mal einer. So fuhren wir geschwätzig etwa sieben Stunden Zug, legten dabei nicht viel mehr als 200 km zurück, zahlten dafür weniger als drei Euro und erreichten schließlich Kandy.

Botanischer Garten und Tempel

Am folgenden Morgen verabschiedeten wir unsere beiden Würzburger Mitreisenden und besichtigten nach einem ausgiebigen Frühstück in unserem blitzsauberen Guesthouse ("Freedom Lodge") den botanischen Garten. Der Garten lag etwas außerhalb von Kandy und war fast genauso groß wie die Stadt selbst. Michael fotografierte total verzückt dutzende Orchideen, zusammen staunten wir über den riesigen Ficusbaum, dessen Äste sich der Erde entgegen neigten und vielerorts abgestützt werden mussten. Der Baum bedeckte so eine Fläche von etwa 2400 Quadratmetern! Die Anlage war sehr gepflegt und man konnte ewig die Alleen entlang schlendern. Zahlreiche Schulklassen veranstalteten ebenfalls einen Wandertag in diesem Botanischen Garten: Überall sahen wir Schulkinder in weißer Uniform herumtollen. Merkwürdigerweise gehörte nur bei den Mädchen eine Krawatte dazu, während die Jungs mit ihren Shorts und Hemd vergleichsweise leger davon kamen.

Ein Backenzahn Buddhas

Vom Botanischen Garten fuhren wir wieder mit einem Threewheeler (auch Tuk-Tuk genannt) zu einem Aussichtspunkt über Kandy. Von dort bot sich uns ein guter Ausblick über einen künstlich angelegten See und die weitläufigen Tempelanlagen Kandys, wo wir im so genannten Tooth-Temple eines der heiligsten Reliquien Sri Lankas besichtigen konnten: Einen (angeblichen) Backenzahn Buddhas! Sehenswert ist aber vor allem der Tempel selbst: Ein wahrer Prachtbau! Viele Schnitzereien, goldene Statuen, allerlei Elfenbein und eine imposante Architektur, die uns sehr beeindruckt hat. Gegen 19 Uhr durften wir einer Puja, einer Zeremonie mit rhythmischen Trommeln und schrägem Gedudel, beiwohnen. Foto: Heiligtümer in Kandys Zahntempel.





Kandy-Tempel - Buddhastatue über Kandy
Felsenfestung von Sigiriya - Wolkenmädchen
Fotos von Marius Scholz

Im Gespräch mit einem interessierten Mini-Mönch

Am dritten Oktober schaute ich mir Kandy und Umgebung noch etwas näher an. Ich besuchte die Buddhastatue, die auf einer Bergspitze thronend über Kandy wacht, und schaute ihr aus unmittelbarer Nähe in die Nasenlöcher. Ein Blick aus der Ferne ist wahrscheinlich angenehmer... Während ich dort oben auf ein paar Stufen sitzend den Blick auf Kandy genoss, sprach mich ein 11-jähriger Kindsmönch an, um seine ersten Brocken Englisch an mir auszuprobieren. Auch er erfreute sich meiner Hautfarbe und wollte der Sache auf den Grund gehen: Ob denn mein Vater auch weiß sei, wollte er wissen -Ja. Der Minimönch staunte. Und ob meine Mutter weiß sei, fragte er weiter. Ich beantwortete ihn mit einfachem Englisch und viel Gestik alle seine Fragen. Als ich ihm sagte, dass in Deutschland zu dieser Jahreszeit langsam die Blätter von den Bäumen fielen, schaute er recht ungläubig und beteuerte, dass so etwas in seinem Land nie passiere.

Die Felsenfestung von Sigiriya

Um mich davon selbst zu überzeugen, besuchte ich daraufhin eines der ältesten Naturschutzgebiete Sri Lankas. Ich wanderte etwa zwei Stunden durch einen beeindruckenden Dschungel und sah dutzende verliebte Singalesen, die an diesem Sonntag zum Kuscheln in den Wald gegangen waren. Im Schnitt konnte ich wirklich aller 100 Meter ein vergnügtes Pärchen im Grünen ausmachen. Am Morgen des vierten Oktober fuhren Michael und ich in einem ungewöhnlich komfortablen Taxi zu einer der herausragendsten Sehenswürdigkeiten Sri Lankas: Der Felsenfestung von Sigiriya! Schon von weitem sah man den 185 Meter hohen, oben abgeflachten Felsen, der aus seiner Umgebung herausragte wie ein Pilz auf der grünen Wiese. Frohen Mutes stiegen wir hunderte von Stufen zu einer Plattform empor, die in schwindelerregender Höhe an der Seite des Felsens hing. Dort sahen wir die berühmten Wolkenmädchen: Farbige Fresken aus dem fünften Jahrhundert von üppigen nackten Frauen, bei denen es sich entweder um himmlische Nymphen oder um Hofdamen des dort ehemals befindlichen königlichen Palastes handeln sollte. Es erschien uns unvorstellbar, mit welcher Mühe das Baumaterial dazu auf den Felsen geschleppt werden musste. Die einzige Aufstiegsmöglichkeit bestand nämlich damals aus in den Felsen geschlagenen Kerben, gerade so groß, dass man einen Fuß längs darauf stellen konnte. Die Sicht von oben war wie erwartet überwältigend! Der starke Windzug war ebenfalls sehr willkommen und erfrischte unsere durchgeschwitzten Körper.





Impressionen vom Sigiriya-Felsen und aus Hikkaduwa
Fotos von Marius Scholz

Der Höhlentempel von Dambulla

Auf dem Rückweg nach Kandy besichtigten wir unter anderem die Höhlentempel von Dambulla. In 110 Metern Höhe befanden sich fünf riesige Höhlen in einem Granitfels, die ebenfalls nur über sehr viele Treppen zu erreichen waren. Die größte Höhle war über 60 Meter lang und 30 Meter breit, dabei bis zu 15 Metern hoch! In jeder Höhle befanden sich unglaublich viele Buddhastatuen nebeneinander aufgereiht. In der größten waren allein 53 mannshohe Statuen und rund 100 kleinere Figuren. Interessant fand ich auch die vielen Gemälde an den Decken und Wänden. Diese stellten in einer Art Tapetenmuster sehr detailliert erneut unzählige meditierende Buddhas dar. Mit dem Zug fuhren wir am frühen Morgen darauf nach Colombo, der Hauptstadt Sri Lankas. Schnell fanden wir eine schmutzige, aber günstige Unterkunft im Zentrum und machten uns auf den Weg, die Stadt zu erkunden. Zunächst kümmerten wir uns im Immigrations-Office um die Verlängerung unserer Visa. Die Beamten interessierte vor allem, wie viel Geld wir monatlich auf ihrer Insel auszugeben bereit waren. Nachdem wir eine großzügige Summe angaben, ging alles relativ schnell und wir konnten uns für etwa 120 Euro eine viermonatige Visumsverlängerung kaufen. Anschließend schlenderten wir die Strandpromenade Colombos entlang, wo viele Einheimische dem aus englischen Kolonialzeiten eingeschleppten Cricketspiel frönten und viele Händler Souvenirs, Snacks oder Haschisch verkaufen wollten.

Manchmal wurde uns mulmig zumute

Mit einem Tuk-Tuk fuhren wir zum Rathaus, einer geschrumpften Version des "Weißen Hauses" in Washington. Etwa hundert Meter davor, am Eingang des englisch-gepflegten Victoriaparks, thronte mal wieder eine Buddhastatue, mit Blick auf das Rathaus – wohl um die dort tätigen Beamten an die edlen Ideale des Buddhismus zu erinnern. Im Victoriapark ruhten wir uns ein wenig auf einer Parkbank aus und wurden bald darauf von einer Horde einheimischer Jugendlicher eingekreist. Alle lachten freundlich und ließen sich der Reihe nach mit uns fotografieren. Regelrecht umzingelt von so vielen Singalesen, die sich gegenseitig auf singalesisch zuriefen, kann einem schon ein wenig mulmig werden. Meine Wertsachen fest im Griff, zählte ich 16 Leute dicht um uns herum. Wir verließen den Stadtpark und schauten uns Pettah an, das hektisches Basarviertel Colombos. Ein buntes Gewusel von Händlern und Käufern zwischen engen Gassen mit unzähligen winzigen Lädchen – toll. Auch eine schöne Moschee aus roten und weißen Ziegeln gab es dort zu sehen.

All you can eat

Zum Tagesabschluss bestellten wir uns ein "All you can eat"-Menü bei Pizzahut. Für 250 Rupien (2 Euro) bekommt man zunächst ein Pizzastück und ein Fähnchen mit dem Schriftzug "MORE!" serviert. Jedes Mal, wenn man mit dem Fähnchen winkt, bekommt man ein neues Stück frische Pizza. Nach acht oder neun Stücken, sahen wir ein, dass wir den Lokalrekord von 23 Stücken nicht brechen konnten und ließen uns aus dem Restaurant rollen. Satt und zufrieden sahen wir uns an der Strandpromenade den Sonnenuntergang an und brachen am nächsten Morgen, dem sechsten Oktober, mit dem Zug nach Hikkaduwa auf. In bester Backpacker-Tradition schulterten wir am Bahnhof unsere Rucksäcke, wiesen alle Schlepper und Taxifahrer energisch ab und liefen den Strand auf der Suche nach einem netten Guesthouse entlang. An einem besonders schönen Strandabschnitt bezogen wir zwei schlichte Zimmer. Die Zimmertüren lagen nur 20 Meter von der Brandung entfernt im ersten Stock über einem kaum besuchten Restaurant. Im Bett liegend, konnte ich durch das offene Fenster das Meer sehen. Stieg ich die schmale Treppe vor meiner Tür herab, war ich direkt am Strand. Traumhaft.

Zurück im Guesthouse in Galle

20 Meter neben unseren Zimmern befand sich der "Mambo-Surf-Shop", ein rot-gelb-grün gestrichenes Rastahaus mit einem riesigen Bob Marley Gemälde an der Wand. Dort gab sich ein gutes Duzend junger Singalesen der Surfkultur hin. Sie trugen langes Haar, surfen und kiffen den ganzen Tag, hörten Reggae und feierten fast jeden Abend an ihrer eigenen Bar Beachpartys bis in die Morgenstunden. Natürlich betrieben sie auch nebenbei ihren Surfshop, in dem ich mir auch hin und wieder zu Spottpreisen Equipment geliehen habe. Die Wellen waren hier schon ziemlich krass, aber meine ersten Versuche machten Spaß. Öfters konnte ich Profis aus aller Welt (z.B. Australien) bei ihren Tricks auf dem Board beobachten. Jaja, so verging fast eine Woche. Ich verlor in dieser Idylle langsam mein Zeitgefühl. Nebenbei lernte ich etwas medical-english, da der singalesische Arbeitsalltag ja bald vor der Tür stand. Wir verließen Hikkaduwa wenige Tage vor unserem Praktikumsbeginn im Karapitya-Hospital. Zurück in Galle bezogen wir erneut unser schönes Guesthouse im Fort und richteten uns gemütlich ein.



Aussicht aus dem Guesthouse - Galle Fort mit Moschee und Leuchtturm
Galles Fischer - Sonnenuntergang
Fotos von Marius Scholz

Um bequem die sieben Kilometer zwischen Krankenhaus und unserem Guesthouse pendeln zu können, kauften wir uns zwei nagelneue Motorräder. Wir wählten die billigsten 125 cm³-Maschinen - ein chinesisches Fabrikat der Marke „Ranomoto“ im Honda-Look – und zahlten etwa 375 Euro pro Maschine. Wir planten sie vor unserer Heimreise für 275 Euro wieder zu verkaufen, ein Vorhaben, das sich durch die Flutkatastrophe nicht in die Tat umsetzen ließ.

Dies war der zweite Teil der Artikelserie "Sri Lanka - ein Reise-, Praktikums- und Katastrophenbericht (20.09.2004 bis 2. Januar 2005)" von Marius Scholz, die Fortsetzung folgt in der nächsten Onlinezeitung und wer den Anfang nachlesen möchte, findet [hier](#) den ersten Teil des Artikels.

Hilfsaktion "Ein EKG für Sri Lanka"

Wenige Tage nach seiner Rückkehr aus der Krisenregion gab Marius Scholz in der Zeitzer Lokalzeitung ein [Interview](#) und rief zu Spenden für das Karapitya-Hospital auf. Als er und Kommilitonen sich nämlich von dort verabschiedeten, fragten sie die Ärzte, was am dringendsten benötigt würde: sie wünschten sich einen Defibrillator mit EKG-Monitor sowie einen Pulsoxymeter. Dafür eröffnete Marius Scholz ein Spendenkonto und sammelt nun

treuhänderisch für dieses Vorhaben Spenden:

Marius Scholz
 Stichwort: „EKG für Sri Lanka“
 Konto: 4000011800
 BLZ: 800 530 00

Artikel über Marius Scholz

[\[klick hier \]](#)

Homepage von Marius Scholz

<http://www.marius-scholz.de>

Autor(in): Marius Scholz (post@marius-scholz.de)

Links zum Artikel:

- [Homepage von Marius Scholz](#)
- [Artikel über Marius Scholz](#)
- [Teil 1 der Artikelserie](#)

Diskussionen im Internet:

- [Foren zum Medizinstudium](#)



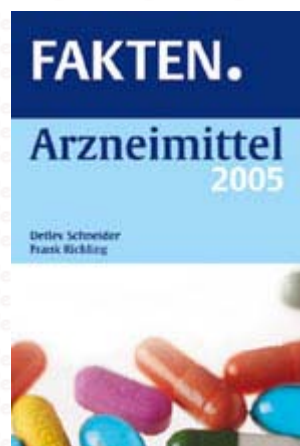
Dein Artikel hier!? Kein Problem - mitmachen lohnt sich (Buchpräsente & Co) - [Mehr Info - klick hier](#)



- Werbung -

Pharma immer parat haben: Jetzt neu! FAKTEN.Arzneimittel 2005

- **Über 1.000 Wirkstoffe** auf einen Blick
- Unschlagbar günstig: **nur €12,95**
- Konkurrenzlos **differenzierte Dosierungsangaben**
- **Übergeordnete Gruppenprofile** mit Indikationen, Nebenwirkungen, Kontraindikationen, Wirkprinzip
- Aufteilung **nach Organsystemen und Anwendungsgebieten**



Von den Autoren der erfolgreichen Checkliste Arzneimittel A-Z

[\[Fakten, Fakten, Fakten - klick hier!\]](#)

[\[23 Musterseiten Analgetika/Antiphlogistika - klick hier\]](#)

RHÖN-KLINIKUM AG

Topaktuelle Jobanzeigen (02/2005)

1. Assistenzärztin/Assistenzarzt

Psychosomatische Klinik der Rhön-Klinikum AG [\[mehr Informationen\]](#)
Bad Neustadt/Saale

2. Assistenzärztin/-arzt Kardiologie

Herz- und Gefäß-Klinik GmbH, Bad [\[mehr Informationen\]](#)
Neustadt/Saale

3. Assistenzärztin/Assistenzarzt

Frankenklinik Bad Neustadt/Saale [\[mehr Informationen\]](#)

Weitere Informationen erhalten Sie unter dem angegebenen Link oder auf der Webseite der [Rhön-Klinikum AG](#) oder per Email unter personal@rhoen-klinikum-ag.com.

3. Medimeisterschaften 2005 - oder: Gott macht seinen Histoschein...

[- zurück zum Inhalt -](#)

Der Ball ist rund und ein Fußballspiel dauert 90 Minuten - so lauten bekannte Weisheiten über des Deutschen liebsten Volkssports: dem Fußball. Doch nicht nur die Fußballweltmeisterschaften stehen im nächsten Jahr an, für Medizinstudenten (fast) noch wichtiger und schon dieses Jahr auf dem Kalender: Die Medimeisterschaften, die 2005 in Magdeburg stattfinden und auf die wir Euch schon an dieser Stelle aufmerksam machen möchten.



Medimeisterschaften 2005 – oder: Gott macht seinen Histoschein....

von Peter aus dem Orga-Team der Medimeisterschaften

Stellen wir uns kurz vor, Gott ist in der Vorklinik (ich weiß, selbst für Gläubige ist das schwer zu glauben, denn normalerweise schweben die Götter ja durch die Klinik...). Stellen wir uns trotzdem weiter vor, es ist Sommer 2005 - und er hat gerade Histo:

Präparat: Magdeburg (medizinisch angefärbt...)

Befund: Die Übersichtsaufnahme zeigt ein relativ leicht überschaubares Stadtbild. In der nächsthöheren Vergrößerung kann man im lateralen Stadtbereich jedoch Formierungen von spezialisierten Menschen beobachten, sog. Studierende der Humanmedizin („Schreibtischzellen“). Diese sind teilweise weit aus der Peripherie angereist (Perbusundtaxi), um entgegen ihrer üblichen physiologischen Funktion einem ca. 25 cm großen, schwarz-weiß gefärbten Ball hinterherzulaufen. Der Ball hat ein lederartiges Aussehen und ist immer noch rund...

Diagnose: Medimeisterschaften 2005

DD: WM 2006 (Morbus Beckenbauer)

So, oder so ähnlich soll es also aussehen diesen Sommer. Nachdem die Magdeburger Fans den Fanpokal 2004 aus Regensburg mit in ihre Stadt brachten, holten sie nun die 4. Medimeisterschaften gleich hinterher (wenn der Berg zum Propheten kommt...). Ins Leben gerufen wurde diese Art des „sportlich-wissenschaftlichen“ Erfahrungsaustauschs im Jahr 2002 in Bochum und bietet außer Sport und Spiel noch vieles mehr. Studierende aus 36 Fakultäten treten fußballerisch gegeneinander an (auf dem Feld und als Fans) und wer mindestens 60% der Tore schießt, gewinnt... Nein, war nur Spaß. Natürlich gelten die üblichen Regeln und (unbestechliche) Schiris gibts auch. Was es sonst noch gibt? Nun, Ihr findet natürlich weitere Informationen auf der offiziellen Internetseite: www.medimeisterschaften.de.

An dieser Stelle sei noch was wichtiges erwähnt:
Der gesamte Erlös der Veranstaltung kommt, wie auch schon in den letzten Jahren, wohlätigen Zwecken zugute!

Bis bald in Magdeburg bei den Medimeisterschaften 2005!

[\[zu den Infoseiten über die Medimeisterschaften - klick hier\]](#)

Autor(in): Peter (Orga-Team der Medimeisterschaften) (Claudispost@aol.com)

Links zum Artikel:

- [Medimeisterschaften-Webseite](#)

Diskussionen im Internet:

- [Foren zum Medizinstudium](#)



Dein Artikel hier!? Kein Problem - mitmachen lohnt sich (Buchpräsente & Co) - [Mehr Info - klick hier](#)



- Werbung -

Prüfungswissen auf den Punkt gebracht Mediscript Examensbände



Fachlich fundiert und didaktisch unerreich:

- Original Examensfragen 08/2004
- Abbildungen aus der Bildbeilage
- offizielle Lösungen
- ausführliche Kommentare

Die Examensbände liegen wieder in der **bewährten Zweiteilung** vor: Die **Fragen** der letzten Prüfung befinden sich im ersten Band, die **Kommentare** im zweiten. So können Sie **ohne lästiges Blättern zwischen Fragen und Kommentaren wechseln**.

[\[mediscript Physikum - klick hier\]](#)

[\[mediscript 2. Stex - klick hier\]](#)

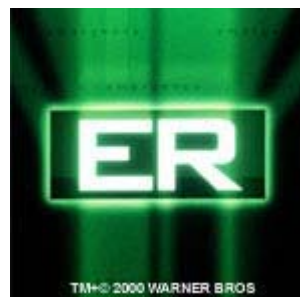
4. Emergency Room - Die Notaufnahme

- [zurück zum Inhalt](#) -

Blutsverwandte

15.02.2005 - 20:15 auf PRO7

Chen ist aus China zurück: Ihre Mutter hat den Autounfall nicht überlebt, ihr Vater wird wegen einer Lungenentzündung ins County eingewiesen. Dort werden erste Anzeichen von Demenz diagnostiziert. Indes wird Familie Bennett mit einer Kohlenmonoxidvergiftung eingeliefert - nur die hochschwangere Mutter Vicky scheint wohl auf zu sein. Nach der Entbindung stellt sich heraus, dass das Baby das Kohlenmonoxid aufgenommen hat und so der Körper der Mutter nicht belastet wurde ...



gemacht werden konnte).

Weiterhin wird ein Visum verlangt, da man im Gesundheitswesen tätig wird. Diese medizinische Untersuchung kann nur von einem Arzt gemacht werden, der von der kanadischen Botschaft anerkannt ist und das ganze kostet 155 Euro. Die Ärzte sitzen u.a. in Berlin, Leipzig, Frankfurt. (Infos gibt's auf der Homepage der kanadischen Botschaft!). Dieses Visum wird nur bei der Einreise verlangt und muss nicht im Krankenhaus vorgelegt werden Tipp: Bei Einreise auf Touristenvisa spart man also 155 Euro, man hat zwar kurz ein mulmiges Gefühl, wenn man jedoch Stethoskop und medizinische Bücher zu Hause lässt, kann einem ja auch keiner was nachweisen. Wenn man jedoch erwischt wird, ist der „Urlaub“ schon bei der Einreise vorbei!

Unterkunft:

Untergebracht war ich bei einer sehr gastfreundlichen taiwanesisch-kanadischen Familie, deren älteste Tochter auch gerade auf Medizin- Austausch in Polen war. Die Familie wohnte allerdings in Burnaby (Nachbarstadt“ von Vancouver), sodass ein Anfahrtsweg mit SkyTrain und Bus von 1 h zum Krankenhaus anfiel. Für einen Monat hält man das jedoch aus, zumal das öffentliche Verkehrssystem in Vancouver ein Traum ist, zumindest für nordamerikanische Städte!

Verpflegung:

Frühstück war durch die Familie abgedeckt, Mittagessen habe ich mir meistens mitgenommen, Abends verpflegte ich mich selbst oder wurde von meiner Gastfamilie zum Essen ausgeführt! Als Zuschuss gab es von der kanadischen Organisation 75 CDN. Lebensmittel sind etwas teurer als in Deutschland, v.a. Käse und Gemüse.

Im Krankenhaus:

Arbeitszeiten waren Montag - Freitag: 8 Uhr - 17 Uhr (bei 1h Fahrt pro Weg ist das ein langer Tag!). Ich wurde sehr freundlich von dem doch sehr jungen und internationalen Kinderneurologen-Team aufgenommen. Meistens wurde sich viel Zeit genommen für mich und meine Fragen. Manchmal durfte ich Patienten alleine am Morgen untersuchen, befragen und sie dann bei der Visite vorstellen. An vier Tagen war ich in der Poliklinik dabei und durfte dort Patienten alleine voruntersuchen, die Ergebnisse hinterher mit dem Arzt besprechen, um dann gemeinsam mit dem Arzt den Patienten nochmals unter die Lupe zu nehmen.

Außerdem gab es fast jeden Tag Lehrveranstaltungen nicht nur für Studenten und Residents (AIP's), sondern auch für die Assistenzärzte- z.B. wie man Neuroradiologische Bilder befundet, Untersuchungstechniken, Lehrdiashows und Vorträge. Im Internet wurde oft nach aktuellen Artikeln gesucht, um mehr über die Krankheiten zu erfahren, mit denen wir uns auf Station beschäftigten. Ab und zu wurden Kurzreferate für den nächsten Tag verteilt, die man dann noch schnell nach der Arbeit zusammenschrieb. Die Arbeit im Krankenhaus war sehr interessant, allerdings wird man gerade auf der Neuropädiatrie mit vielen schlimmen Schicksalen konfrontiert, was nicht immer einfach ist. Die Ärzte haben sich viel Zeit genommen, um ausführliche Gespräche mit den Eltern zu führen und standen für deren Fragen bereit. Dabei blieben sie immer freundlich und geduldig. Diese Freundlichkeit und dieser einfühlsame Umgang mit Patienten und deren Eltern, habe ich vorher in Deutschland noch nicht erlebt. Im BC Childrens Hospital befindet sich die einzige Neuropädiatrische Station für den gesamten Bundesstaat British Columbia, dementsprechend vielseitig waren die Erkrankungen der Kinder und teilweise wurden die Patienten auch aus abgelegenen Teilen des Bundesstaates eingeflogen.

Alles im allem habe ich viel gelernt, allerdings habe ich auch viel Zeit im Krankenhaus verbracht. Für Vancouver und Umgebung blieben dann nur die Abende und die Wochenenden. Da ich aber nach meiner Famulatur noch gut 3 1/2 Wochen Zeit zum Reisen hatte, war das okay!

Betreuung, Stadt & Aktivitäten:

Ich war der erste und einzige Austauschstudent in Vancouver über das Austauschprogramm der IFMSA und die kanadischen Medizinstudenten hatten im August gerade Sommerferien und waren selbst verreist. Also war ich oft auf mich allein gestellt. In Vancouver gibt es jedoch viel zu sehen, viele Strände auszuprobieren, viele nette Viertel und man kommt auch ganz gut dem Bus herum, lernt leicht Leute kennen, denn die Kanadier sind ein sehr offenes und herzliches Volk. Die Betreuungspersonen vor Ort hatten wohl ziemliche Probleme schon nur diesen einen Austauschplatz zu organisieren und so war es bei meiner Abreise immer noch nicht klar, ob dieser Austauschplatz in Zukunft zur Verfügung stehen wird.

Vancouver ist die Stadt mit der größten asiatischen Bevölkerung außerhalb Asiens. V.a. leben dort Taiwanesen, Chinesen, Koreaner und Vietnamesen. Die Stadt ist also bunt gemischt und das macht gerade den Charme und die Vielseitigkeit aus. Vancouver liegt eingebettet zwischen den Bergen im Norden und Osten, dem Pazifik im Westen und im Süden ist man schnell an der Grenze zu den USA. Outdoor- Aktivitäten wie Kajak, Klettern, Wandern, Skifahren, Segeln bestimmen das Freizeitleben der Einwohner und dementsprechend „relaxed“ sind die Leute vor Ort.

Von meiner Gastfamilie wurde ich super betreut. Mit den Kindern der Familie, die in meinem Alter waren, habe ich einige Ausflüge in die Berge der Umgebung unternommen, zum Wandern und Baden - eine atemberaubende Landschaft erstreckt sich dort an der Westküste - Meer, Pazifik, Inseln, „Fjorde“, Berge und Gletscher- ich war hell auf begeistert und konnte kaum erwarten nach der Famulatur heranzureisen, hauptsächlich nach Vancouver Island. Ich kam auch in den Genuss, in die taiwanesischen Kultur eingeführt zu werden, so sah ich z.B. eine Aufführung des taiwanesischen Staatschors, wo ich als einziger „Nicht-Asiat“ doch etwas aufgefallen bin, kein Wort verstand, aber lustig klingende taiwanesischen Songs gehört habe, lernte Insider-Chinesen-Restaurants kennen, oder auch den komplett Asiatischen Mega-Supermarkt, Chinatown und die traditionellen Nacht-Märkte.

Fazit:

Ich kann jedem eine Famulatur in Kanada empfehlen, der bereit ist relativ viel Zeit im Krankenhaus zu verbringen und viel dadurch zu lernen. Englischkenntnisse sollten schon ausreichend vorhanden sein, denn dann kann und darf man einfach mehr machen, versteht die Patienten besser und steht somit mehr im Geschehen und kann sich mehr einbringen. Alles in allem kamen mehr Kosten auf, als ich mir anfänglich ausgerechnet hatte (wegen kanadischen Gebühren, teurem Flug, etc.) man muss also bereit sein, doch noch etwas mehr Geld zu bezahlen....ABER es lohnt sich! Ich hatte einen wahnsinnig schönen Sommer in Kanada, ich habe viel gelernt, viel gesehen und viele, neue, nette Menschen kennengelernt. Da ich im Vorfeld kaum Erwartungen an diese Zeit gestellt habe, konnte ich auch keiner Enttäuschung begegnen.

Diesen Famulaturbericht präsentieren wir Euch in Kooperation mit dem dfa (Deutscher Famulantenaustausch).

Auf den Webseiten des dfa findet Ihr nicht nur diesen und weitere Erfahrungsberichte rund um den Globus, sondern auch vielfältige Hilfen bei der Vorbereitung eines Auslandsaufenthaltes.

[zur Webseite des dfa
\(Deutscher Famulantenaustausch\)
hier klicken](#)

Autor(in): Vera Bruchertseifer ([Email der Redaktion bekannt \(redaktion@medi-learn.net\)](mailto:redaktion@medi-learn.net))

Links zum Artikel:

- [DFA \(Deutscher Famulantenaustausch\)](#)
- [Auslandsforen bei MEDI-LEARN](#)
- [Famulaturforum bei MEDI-LEARN](#)

Diskussionen im Internet:

- [Foren zum Medizinstudium](#)



Dein Artikel hier!? Kein Problem - mitmachen lohnt sich (Buchpräsente & Co) - [Mehr Info - Klick hier](#)



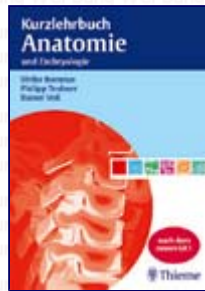
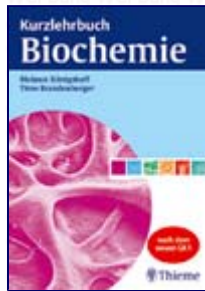
- Werbung -

Stressfrei und sicher durch die Prüfung
Kurzlehrbücher Biochemie, Anatomie, Embryologie
Das gesamte

Hervorragende
Didaktik



Prüfungswissen nach
dem aktuellen GK



* Der **Lerncoach** am Anfang des Kapitels erleichtert Ihnen den Einstieg ins Thema.

* Der **Lerntipp** unterstützt Sie bei der aktiven Erarbeitung des Stoffes.

* Der **Check-up** hilft bei der Überprüfung des Gelernten

Lernen mit Spaß nach neuer AO!

[mehr Info zu den Kurzelehbüchern mit Musterseiten - klick hier!]

7. Cartoon der Woche: Kunstfehler

- [zurück zum Inhalt](#) -

Das folgende Cartoon wurde uns von unserer Partnerseite www.rippenspreizer.com zur Verfügung gestellt.



Auf der Webseite www.rippenspreizer.com findet Ihr 400 weitere Cartoons inklusive E-Cardfunktion und vielen anderen Gimmicks.

Autor(in): Redaktion Medi-Learn.net (redaktion@medi-learn.net)

Links zum Artikel:

- www.rippenspreizer.com

Diskussionen im Internet:

- [Foren zum Medizinstudium](#)



Dein Artikel hier!? Kein Problem - mitmachen lohnt sich (Buchpräsente & Co) - [Mehr Info - klick hier](#)



8. Bochumer Modellstudierende gehen in die Pflegeschulen

- [zurück zum Inhalt](#) -

(idw) Den Blick der Pflegenden üben die Studierenden des Bochumer Modellstudiengangs Medizin in der Woche vom 31. Januar 2005.

Im erstmals stattfindenden Block "Krankenpflege" lernen sie in den Pflegeschulen der Universitätskliniken verschiedene Pflegekonzepte kennen, werden von Pflegefachleuten unterrichtet und gehen Fallbeispiele an.

Ziel ist es, die Kommunikation zwischen Ärzten und Pflegenden zugunsten der Patienten zu verbessern.



Andere Bereiche des Gesundheitswesens kennen lernen

Mediziner und Pflegekräfte arbeiten im klinischen Alltag Hand in Hand, sind aufeinander angewiesen. Trotzdem haben sie oft einen unterschiedlichen Blick auf die Patienten und ihre Behandlung. Bislang beruhte das ärztliche Einfühlungsvermögen in pflegerische Belange allein auf einem Praktikum, das sie vor Beginn des Studiums absolvieren müssen. Das Praktikum ist auch jetzt noch Pflicht, wird aber vom Block Krankenpflege ergänzt. "Es geht darum, einen Einblick in die Arbeitsweisen anderer Bereiche der Gesundheitsversorgung zu bekommen", so Ute Köster vom Büro für Studienreform Medizin der Ruhr-Universität. Und zwar sowohl in die Theorie als auch in die Praxis.

"Herr Kunz" kommt ins Krankenhaus

Die Studierenden befassen sich, angeleitet von Dozenten der Pflegeschulen der Universitätskliniken (Bergmannsheil, Knappschaftskrankenhaus, Josefs- und Elisabeth-Hospital, Marienhospital Herne), mit Pflegekonzepten und -prozessen, wissenschaftlichen Feldern der Pflege und verschiedenen Pflegeschwerpunkten. Anschließend erproben sie das Gelernte in Fallbeispielen. Sie führen z.B. ein fiktives pflegerisches Erstgespräch mit Herrn Kunz, 82, nach einem Schlaganfall gelähmt und verwirrt, der ins Krankenhaus kommt um eine Magensonde gelegt zu bekommen. Nachmittags steht Krankenhaushygiene auf dem Stundenplan.

Modellstudiengang Medizin

Das Modellstudium zeichnet sich durch eine enge Verknüpfung von fachlichem "Was-Wissen" und zusätzlichem "Wie-Wissen" aus. Dazu gehören z.B. Kommunikation, Ethik und Gesundheitsökonomie. Stures Büffeln ist passé: Teamwork, problemorientiertes Lernen und der Kontakt zu Menschen schulen von vornherein für den Einsatz in Klinik und Praxis. Der Modellstudiengang startete im Wintersemester 2003/04.

Weitere Informationen

Dipl.-Soz. Wiss. Ute Köster - Büro für Studienreform Medizin

Medizinische Fakultät der Ruhr-Universität Bochum

E-Mail: ute.koester@ruhr-uni-bochum.de

WWW: www.ruhr-uni-bochum.de

Quelle: idw - Informationsdienst Wissenschaft

Autor(in): Dr. Josef König (Pressestelle RUB) (josef.koenig@ruhr-uni-bochum.de)

Links zum Artikel:

- [Ruhr-Universität Bochum](#)

Diskussionen im Internet:

- [Foren zum Medizinstudium](#)



Dein Artikel hier!? Kein Problem - mitmachen lohnt sich (Buchpräsente & Co) - [Mehr Info - klick hier](#)



- Werbung -



Auslandsfamulatur

Auf den richtigen Weg kommt es an!

Und den gibt es preiswert, unbürokratisch und online unter

http://www.aerzteversicherung.de/html/65aktion/65_2antrag.htm

Des weiteren gibt es im Sponsored Room bei Medi-Learn den kostenlosen
Länderinformationsservice der Deutschen Ärzte-Versicherung.

[\[zum Sponsored Room\]](#)

9. Geschickt geklickt: 4 neue Linktipps

- [zurück zum Inhalt](#) -

In dieser Rubrik stellen wir Euch einen Ausschnitt aus dem [Linkverzeichnis](#) von Medi-Learn vor, Falls Ihr auch eine oder mehrere interessante Webseiten für Medizinstudenten kennt, tragt sie doch bitte in unsere [Linksammlung](#) ein. Wir wünschen Euch viel Spaß beim Surfen.



Diese Woche stellen wir Euch aus unserer Linksammlung vor:

Surftipp 1 Lernprogramm Neuroanatomie

Klicks: 820

Nettes Programm zum Nachschlagen und zum Vertiefen der Neuroanatomiekenntnisse

Link: <http://www.medi-learn.de/medizinstudium/linktipps/highlights/1017.php>

Surftipp 2 Notfallsimulation am eigenen PC

Klicks: 704

Das Programm mit dem Namen "resus sim prehospital" steht als Demoversion auch im Internet zum Download zur Verfügung, sodass man zumindest zwei Patienten "heilen" kann, ohne die Software zu kaufen.

Link: <http://www.medi-learn.de/medizinstudium/linktipps/highlights/1541.php>

Surftipp 3 Infopaket Schweiz

Klicks: 693

Die Schweiz: Fakten, Fakten, Fakten - Studienplatz in der Schweiz - Adressen der Schweizer Universitäten - Ablauf des Medizinstudiums - Famulatur und PJ in der Schweiz - Arbeiten in der Schweiz - Facharzt in der Schweiz - Land und Leute Sprache - Wörterbuch - Wohnungssuche - Literaturvorschläge

Link: <http://www.medi-learn.de/medizinstudium/linktipps/highlights/204.php>

Surftipp 4 Medi-Jobboerse.de

Klicks: 684

Medi-Jobboerse.de - die Jobbörse für Medizinstudenten und junge Ärzte: ein kostenloses Service-Angebot von Medi-Learn.net. Neben PJ und Assistenzarztstellen finden sich Doktorarbeiten und Studentenjobs. Die Jobbörse ist als Kommunikationsplattform zwischen Stellenanbietern und Stellensuchenden im medizinischen Bereich.

Link: <http://www.medi-learn.de/medizinstudium/linktipps/highlights/1916.php>

Autor(in): Redaktion Medi-Learn.net (redaktion@medi-learn.net)

Links zum Artikel:

- [zur Linksammlung](#)

Diskussionen im Internet:

- Foren zum Medizinstudium



Dein Artikel hier!? Kein Problem - mitmachen lohnt sich (Buchpräsente & Co) - [Mehr Info - klick hier](#)



- Werbung -

Kopf frei fürs Examen - Studienendfinanzierung



Große Sprünge können sich Studierende meistens nicht leisten. BAföG, Praktikums-Vergütung, Stipendien oder der Eltern-Zuschuss decken gerade einmal die nötigsten Ausgaben für Wohnung, Mensa und Freizeit. Besonders wichtig wird finanzielle Rückendeckung dann während der Examensvorbereitung. Gerade Examenskandidatinnen und -kandidaten sollten Kopf und Rücken frei haben und nicht auf Zeit raubende Jobs angewiesen sein.

Deshalb bietet ihnen die APO-Bank die Studienendfinanzierung, d.h. während des „Endspurts“ einen monatlichen Beitrag zu Ihrem Lebensunterhalt, an.

Die Vorzüge

- keine Bearbeitungsgebühren
- 100-prozentige Auszahlung des Kredits
- freie Verfügbarkeit
- niedriger Zinsaufwand
- außerplanmäßige Tilgungen, z.B. bei unerwartetem Geldzufluss

Und noch ein Plus: Die von der Bank geleisteten Darlehensbeträge haben keinen Einfluss auf die BAföG-Berechnungen!

Weitere Informationen gibt's unter:

[<http://www.apobank.de>]

10. Gelauscht: Was ist los im Forum?

[- zurück zum Inhalt -](#)

Mit mehr als 1.000 Beiträgen in der Woche findet man in den Medi-Foren zu fast allen Themen den richtigen Gesprächspartner. In der neuen Rubrik "Gelauscht" wollen wir Euch in der Onlinezeitung über einige der Diskussionsthemen auf dem Laufenden halten. Vielleicht findet Ihr das ein oder andere Thema, das Euch auch interessiert - ein Klick und Ihr seid mit dabei:



- [buffl: Pflegepraktikum=Totale Ausbeute?](#)
- [Dedi: Wie ergeht's Euch bei der Stellensuche?](#)
- [Faust601: Leckerer Thread: Was liegt bei euch auf dem Teller?](#)

- [Samsara : Pflegepraktikum in Frankreich - wer hat Tips?](#)
- [Callenger: Physikumsvorbereitung in 4 Wochen?](#)
- [makrophage: Bedeutung der Doktorarbeits-Note](#)
- [bicerin: Vorbereitung auf 2.Stex... aaaahhhh...](#)

[\[zu den Foren\]](#)

Autor(in): Redaktion MEDI-LEARN (redaktion@medi-learn.net)

Links zum Artikel:

- [zu den Diskussionsforen](#)

Diskussionen im Internet:

- [Foren zum Medizinstudium](#)



Dein Artikel hier!? Kein Problem - mitmachen lohnt sich (Buchpräsente & Co) - [Mehr Info - klick hier](#)



11. Impressum / Abofunktionen / Mitarbeit

- [zurück zum Inhalt](#) -

Folgende Personen arbeiten regelmäßig oder zeitweise an der Onlinezeitung:

Ilka Markmann, Redakteurin, Marlies Lehmkühl, Redakteurin, Daniel Luedeling, Redakteur, Peter Artz, Redakteur, Franziska Böhm, Redakteurin, Susanne Kirscht, Redakteurin, Andreas Bussmeyer, Redakteur, Jascha Hellberg, Redakteur, Christian Weier, Redakteur, Jens Plasger, Redakteur, Stan, Reporter für Extreminsätze, Arne Beckendorf, Buchrezensionen und Lokal Hannover, Andrea Clemens, Lokalbereich Uni Köln, Astrid Stumpf, Lokalbereich Uni Münster, Benedikt Bader, Lokalbereich Uni München, Bettina Kiep, Lokalbereich Uni Mainz, Cordula Sachse, Lokalbereich Uni Greifswald, Daniela Prause, Lokalbereich Uni Göttingen, Eike Beyer, Lokalbereich Uni Essen, Eva Skalsky, Lokalbereich Uni Zürich, Franziska Thieme, Lokalbereich Uni Innsbruck, Katharina Ruether, Lokalbereich Uni Regensburg, Kristina Krüger, Lokalbereich Uni Hannover, Pia Paul, Lokalbereich Uni Witten, Stefanie Schmöke, Lokalbereich Uni Frankfurt, Tobias Schmeinck, Lokalbereich Uni Münster

Anzahl der Abonnenten: 29.178

Mitarbeit:

Wenn Du Interesse an der Mitarbeit im Medi-Learn.net Team hast, schreib einfach eine Email an Ilka - von ihr erfährst Du alles weitere: ilka.markmann@medi-learn.net

Abofunktion:

Wenn Ihr Euch abmelden wollt, sucht bitte die folgende Webseite auf:

<http://www.medi-learn.de/tec/newsletter>

Bei Problemen stehen wir Euch gerne auch unter redaktion@medi-learn.net zur Verfügung!

© by 2000-2004 MEDI-LEARN, alle Rechte vorbehalten

MEDI-LEARN.de Redaktion, Bahnhofstr. 26b, 35037 Marburg, redaktion@medi-learn.net,
<http://www.medi-learn.de> · Kurshotline: 06421-681668 Tel: 06421-681669 · Fax: 06421-961910